

Gesucht 74
Coiffeur-Lehrling
 W. Kehler, Coiffeur, in Freiburg.

Von heute an arbeite ich
 in der alten Käserei zu Gal-
 tern.
 Theodor Wiler, Spengler.

Zu verkaufen
 In der Gegend von Pfaffen ein
 reizendes Heimwesen
 von 20 bis 25 Zuhörern. Gebäude in
 tadellosem Zustande. Sehr mäßiger Preis.
 Offerten an die Annoncen-Expedition
 Gaasenstein und Vogler in Freiburg,
 unter H 182 F. 81

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht
 eine
gute Köchin

Angenehme Stellung. Gute Zeugnisse
 erforderlich.
 Man wende sich, unter H 184 F an die
 Annoncen-Expedition Gaasenstein und
 Vogler in Freiburg.

Eine zu jedem Dienst tauglicher
vierjähriger Esel
 ist wegen Nichtgebrauch billig zu ver-
 kaufen bei
 Fr. Steiner, Laupen.

Musiknutschete
 mit
Musikunterhaltung
 Sonntag, den 21. Januar
 im
 Gasthof „zur Sonne“
 im Fahly.
 Wozu freundlichst einladet
 Hub. Bbinden, Wirt.

Musik- und
Gesangunterhaltung
 Sonntag, den 21. Januar
 in Liebistorf
 Wozu freundlichst einladet
 Die Wirtschaft.

Wegen Nichtgebrauch ist ein gutes
Zugpferd
 billig zu verkaufen.
 Sich zu wenden an Egger Rudwlg,
 Bründried. 86

Musiknutschete
 im Wirtshaus zu Tafers
 Sonntag, den 21. Januar
 Wozu freundlichst einladen
 Geschwister Wäber. 83

Zu verkaufen
 oder zu verpachten
 Ein schönes Heimwesen, von circa 6 Zu-
 horten gutem abträglichen Lande, mit
 doppelter Wohnung, Scheune und Stal-
 lung, 10 Minuten vom Dorf. Pfaffen
 gelegen.
 Für Auskunft wende man sich an
 Dfner, Wirt, Pfaffen. 87

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichen-gasse, Nr. 18 O. I. X. M. V. X. Samstag, den 20. Januar 1900.

Abonnementpreis:	Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Einrückungsgebühr:
Für die Schweiz jährlich ... Fr. 6 80	Reichen-gasse, Nr. 18	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Halbjährlich ... 3 40	Telegrate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz ... 20
Vierteljährlich ... 2 50	Gaasenstein & Vogler, St. Riklandsgasse, Freiburg.	Für das Ausland ... 25
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		Reklamen ... 50

Rundschau

Ein alter Schriftsteller sagt: es ist nützlich sich an die Vergangenheit zu erinnern. Im Jahr 1859 hat der Franzosenkaiser, der dritte Napoleon, die Oesterreicher, denen im Wiener-frieden die Lombardei mit Venedig zugeteilt war aus der Lombardei vertrieben nach den blutigen Kämpfen von Magenta und Solferino. König Viktor Emmanuel bekam die Lombardei. Unter Mit-wirkung Frankreich oder wenigstens mit dessen Zu-stimmung eroberte er Mittelitalien und Neapel und einen großen Teil des Kirchenstaates. Im Krieg vom Jahre 70 soll Napoleon zu Viktor Emma-nuel gesagt haben, er solle sich besorgen Rom zu besetzen. So ward das von Napoleon regierte Frankreich der eigentliche Gründer des modernen Italiens.

Man hätte nun meinen sollen, der Italiener werde den Franzosen gegenüber einige Dankbar-keit bewahren. Er hat diese Dankbarkeit dadurch gezeigt, daß er sich dem Dreibund angeschlossen, der bekanntlich gegen Frankreich gerichtet ist. Jahre lang stand Frankreich mit Italien in Holsachen auf Kriegsfuß, und erst vor zwei Jahren ist ein leidliches Abkommen zwischen beiden Staaten getroffen worden. Daß der jetzige deutsche Kaiser und König Humbert dicke Freunde sind, ist män-niglich bekannt. Ebenso bekannt ist es, gegen wen die Freundschaft der beiden gekrönten Häupter gerichtet ist.

Und wie es in der Vergangenheit war, so ist es auch jetzt. Daß die Franzosen auf die Eng-länder von jeher nicht gut zu sprechen waren, und daß sie seit dem Zwischenfall von Fashoda es noch weniger sind, weiß jedermann. Zu wem hält nun wieder Italien? Wieder neigt es sich England zu, liebt mit ihm, und bietet dem alten Feind Frankreichs seine Hilfe an. Da nämlich England zur Stunde alle seine Soldaten gegen die Buren braucht, so soll Italien den Engländern das Anerbieten gemacht haben, in Ägypten statt der englischen Soldaten Wache zu halten, damit England auch den letzten Soldaten aus dem Pharaonenland auf Südamerika werfen könne.

So finden wir Italien immer auf Seiten der Feinde Frankreichs. Durch Niederlagen und die Freigebigkeit seiner Ökonomen ist Italien das ge-worden, was es ist. So hofft es auch in Zukunft, daß es durch eine charakterlose Politik zu einigen Profanen kommen werde, die ihm vom Diplo-matentisch fallen. Frankreich als Herrscherin im Mittelmeer, durch seinen Besitz in Algier und Tunis hindert seine Bewegung, um eine nicht bloß eingebildete, sondern wirkliche Großmacht zu werden. Daher das Neigen „des großen Stiefels“ der zwischen zwei Meeren steht nach England hinüber. Kommt es je zu einer Ab-rechnung zwischen England und Frankreich, so ist es klar, auf welche Seite sich Italien stellen

wird: Das perfide Albion und das undankbare Italien marschieren zusammen. Da werden sich die Franzosen, die Pius IX. der italienischen Revolution überliefert, an die Fabel erinnern, die da uns erzählt, daß ein Mann einst eine halbtote Ratte an seiner Brust erwärmt habe, und wie das Tier, als es zu neuem Leben erwachte, seinem Retter den giftigen Stich ge-gaben.

Wenn auch zur Zeit aus Frankreich wenig zu melden ist, nachdem der Senat einige so-genannte Verschwörer verurteilt, so werfen doch die künftigen Kämpfe ihre Schatten voraus. Seit den Tagen Montalemberts und des berühmten Dominikanerpredigers Lacordaire hat Frankreich die Freiheit des Unterrichts, besonders des un-tern und mittlern Unterrichts, eine Freiheit, die wir in Deutschland und in der Schweiz ver-gewahren suchen. Diese Freiheit und der mächtige Aufschwung der katholischen, größtenteils von Ordensleuten geleiteten Schulen, sind den Frei-maurern längst schon ein Dorn im Aug. Darum finnen sie zur Zeit daran, wie sie die nach langem Kampf durch die berühmtesten Kämpfer der Kirche erworbenen Rechte, wieder aufheben und mehr und mehr eine ungläubige Nation erziehen könnten. So wird in Frankreich die Unterrichtsfreiheit wieder in Frage gestellt werden. Ja es dürfte die Sache noch weiter gehen. Dem Anschein nach geht der ganze Kampf dahin, das Leben der reli-giösen Orden einfach zu unterbinden. Eine Zei-tung hat unlängst die Nachricht gebracht, daß der Führer der Radikalen, Bourgeois, nicht für die Aufhebung der Unterrichtsfreiheit eintreten werde. Das ist möglich; aber der gleiche Mann hat vor ein par Tagen vor einer größeren radikalen Ver-sammlung eine Rede gehalten, die in dem Sage Gambettas gipfelte: Der Merkantilismus ist der Feind. Was er unter dem Kampf gegen den Merkantilismus verstand, hat er klar gesagt: es ist der Kampf gegen die Orden.

Es ist bemerkt klar, daß der Radikalismus tiefer gehen will, als bloß die Unterrichtsfreiheit zu unterdrücken: er will die religiösen Orden zerstören. Hat er das Werk vollbracht, so fällt der Glanz der herrlichen klösterlichen Erziehungs-anstalten Frankreichs von selber hin; dann ist die Unterrichtsfreiheit ein Messer ohne Klinge. So stellen sich uns die Dinge in Frankreich dar. Bei den nächsten Wahlen dürfte die Parole lauten: wer stimmt für die Geseze gegen die Klöster und wer stimmt dagegen. Wenigstens wenn es nach dem Willen der Radikalen geht, so dürfte auf diesem Felde der Kampf sich aus-setzen.

Wenn nicht Alles täuscht, so dürften für die tapfern Buren im Transvaal schwere Tage kommen. Jetzt nimmt der strategische Kampf im großen Stile den Anfang. Der Aufmarsch der Truppen unter der Leitung Kitcheners hat offenbar begonnen. Ein Verteidigungskrieg im großen Stile ist immer schwer. Das haben die Oesterreicher bei Sabowa und die Franzosen im

letzten Krieg erfahren. Da wird die Tüchtigkeit der Burenführer und die Tapferkeit ihrer Sol-daten einen harten Stand haben.

Sidgenossenschaft

Der Bundesrat hat den Druck der Re-ferendumsvorlage betreffend Kranken- und Unfallversicherung und Militärversicherung in einer Auflage von dreiviertel Millionen Exem-plaren angeordnet. Der Druck der deutschen Ausgabe erfolgt in Bern, der französischen in der westlichen Schweiz, der italienischen im Kanton Tessin.

Dr. Bundesrichter Perrier aus Frei-burg, dessen Beerdigung Ende Dezember statt-gefunden hat, hat anfangs dieser Woche seine amtlichen Funktionen in der staatsrechtlichen Ab-teilung des Bundesgerichtes in Lausanne ange-treten.

Schweiz. Studentenverein. Im statisti-schen Jahrbuch der Schweiz hat Dr. Publizist Augustin in Bern „Mitteilungen aus der Ge-schichte des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1841 bis heute veröffentlicht. Diese Mit-teilungen, in deutschem und französischem Text, sind nun auch in Separatabdruck erschienen, 19 Seiten stark. Sie orientieren in trefflicher Weise über die Geschichte des Vereins; wir fin-den da Jahr für Jahr die Zahl der Mitglieder, den Ort des Centralfestes und den Namen des Centralpräses, nebst kurzen Mitteilungen über wichtige Beschlüsse, welche hinsichtlich Tendenz, Organisation des Vereins u. s. w. gefaßt wurden und über Kontroversen, welche diesbezüglich auf-gehandelt waren. Im ganzen sind seit 1841 46 Centralpräsidenten dem Vereine vorgestanden, wovon 6 Freiburger. Das Centralfest wurde 5 mal in Freiburg abgehalten.

„Ring“ dazu gekommen! Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft verteilt bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark einen Rein-gewinn von 5 Millionen. Dieser aus den Taschen des Volkes gezogene „Profit“ kommt unter vier Mann (!) zur Verteilung.

Vom Gotthard. Anlässlich seines Rück-tritts vom Gotthard-Kommando hat Oberst-Divi-sionär H. v. Segeffer folgendes Abschiedswort an die ihm unterstellten Offiziere gerichtet: „In dem ich vom Gotthard-Kommando zurücktrete, sehe ich mich veranlaßt, allen Kameraden der Gotthard-Division wärmstens zu danken für die unentwegte Treue in Erfüllung der Dienstpflicht und die Pflege eines kameradschaftlichen Geistes unter allen Waffengattungen. Möge der gute Geist, welcher bisanhin das Offizierkorps der Gotthard-truppen besetzt hat, auch fürderhin das bleibende Merkmal der Gotthardverteidiger bleiben! Mit diesem Wunsche verbinde ich zugleich die Bitte, Ihrem abtretenden Kommandanten ein kamerad-schaftliches Andenken zu bewahren.“

Kantone

Bern, Jura. Am Sonntag findet im Südtal eine Nationalratswahl statt, ein Wahlkampf zwischen den Radikalen und Radikalsten. Wie unsern Lesern bekannt, hat der Nationalrat die Wahl des Freimaurers Locher in diese Behörde kassiert. Der bisherige Vertreter, Herr Petent, war so radikal, wie jener andere „Fortschrittler“ vom Storchklub. An „Farbe“ fehlte es dem Kassierer also nicht. Es lag für die Fortschrittler kein Grund vor, Petent durch den Freimaurer Locher zu ersetzen. Die Logenmänner griffen Petent einzig und allein aus dem Grunde an, weil er nicht „Bruder“ war. Der kommende Wahlgang wird deshalb interessant, weil er zeigt, ob die Loge im Jura immer noch allmächtig ist.

— In der Bundesstadt erging sich letzter Tage jung und alt in Schlittenvergnügen. Bekanntlich gibts beim Schlitteln der Kinderwelt hier und da kleine Unfälle, wie Umpurzeln und dgl., im schlimmsten Falle wohl auch Nasenbluten. In Bern aber gabs schon ernstere Zwischenfälle. Es wird darüber der „N. Z. Z.“ geschrieben: Beim Schlitteln haben sich am Sonntag über fünfzig Unfälle ereignet; einer endigte mit dem Tode, ein zweiter läßt diesen Ausgang befürchten. Daneben Arm- und Beinbrüche, leichtere und schwerere Kontusionen. Wir sind auch ein Freund des Schlittlens; es soll aber nicht geschehen an halbschweren gefährlichen Stellen, sondern dort, wo man im schlimmsten Fall rasch anhalten kann; an diesen Orten verkehrt denn auch das anständige Publikum, das Reueiten und Rücksichtslosigkeit vermeiden.

Der Samaritanerposten (am Aargauerthalen) hatte am Sonntag nicht weniger als 20 Fälle zu behandeln. Ein 24jähriger junger Mann, Sohn eines Handwerkers, kam als Zuschauer ebenfalls zu Fall; er konnte noch allein nach Hause gehen, allein kurz nach Mitternacht trat infolge eines erlittenen Schädelbruches der Tod ein. Eine Frau, die mit ihrem Manne schlittelte, brach beide Beine; Armbrüche sollen verschiedene vorgekommen sein; eine am Samstag verunglückte Tochter, die mehrere Rippen brach, was eine Lungenverletzung zur Folge hatte, wird wahrscheinlich nicht mehr zu retten sein.

Zürich, Wintertur. Arg verbrannt hat sich Montag abends ein zweijähriges Kind in einem Hause der Neustadtstraße. Dasselbe fand in einem unbewachten Moment den Weg in die Küche wo es ihm gelang, einen brennenden Petroleumapparat zu erreichen, den es gegen sich zog, so daß derselbe zu Boden fiel. Dabei fingen die Kleider des unglücklichen Knäbchens Feuer, so daß es Dienstag morgens an den erhaltenen schweren Brandwunden von den unfäglichen Schmerzen durch den Tod erlöst worden ist. Die betroffene Familie wird sehr bedauert.

— Dienstag vormittag war auf dem Neumarkt ein ca. 20 Jahre altes Dienstmädchen mit dem Reinigen eines mit Schnee bedeckten Glasdachges beschäftigt. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise fiel es nach vorn, so daß die Glasscheiben brachen und die Unglückliche in den Hof stürzte, wo sie als Leiche aufgehoben wurde. Ein Schädelbruch war die Ursache des jähen Todes.

Luzern. Letzten Freitag abends wurde in Aldigenwyl (Luzern) ein frecher Einbruch verübt. In das Bauernhaus Widmer im Töbel drang ein verkleideter Mann und überwältigte die Frau. Als dieselbe Hilfeschreie ausstieß konnte, traktierte der Thäter dieselbe mit einem Messer. Auf die Hülfserufe der Frau erschien aber der Mann, der sich im Stalle befand. Auch er erhielt mit dem Messer einige Stiche, worauf der Thäter noch Barschaft im Betrage von ca. Fr. 2500 erbeuten konnte. Als der Thäter dringend verdächtig wurden am Samstag abend in Rühnacht (Schwyz) ein gewesener Wirt nebst seinem Sohn verhaftet.

Uri. Letztlich ging eine Frau Rosa Regli

von Meien mit ihren zwei Brüdern über die Dübighrücke Holz ziehen. Drei Meter außer der Brücke stürzte sie, wahrscheinlich von einer Ohnmacht befallen, in die Arie, ohne einen Laut von sich zu geben. Sie fiel rückwärts auf das Eis und dann in einen Abgrund, wurde unten an eine Felswand und schließlich ins Wasser geschleudert. Ein Bruder sah die Verunglückte im Wasser ungefähr 30 Meter fortreiben; dann machten die Fluten einen Fall in ein größeres Becken und Frau Regli war verschwunden.

Zug. (Korr.) Die Christbaumfeier vom katholischen Gesellen- und Jünglingsverein Zug nahm einen sehr schönen Verlauf. Mit einem stattlich ausgestatteten Programme rückte die gesellige Schar auf. Als Festspiel wurde das historische Schauspiel: „Die unterirdischen Mühlen Roms“ in 5 Akten aufgeführt. Der Inhalt dieses Dramas zeigt das nochmalige verzweifelte Aufstehen des alten Heidentums im Kampfe mit dem Christentum. Der Schauplatz des Stückes war Rom, und die Zeit, jene vielbewegte stürmische Zeit der Christenverfolgung in den ersten Jahrhunderten. Sämtliche Rollen waren von den Spielenden gut einstudiert, besonders war es Probus, der römische Senator, auch Numida, des Probus Sklave und Balens, der Tribun, die meisterhaft sich zeigten. Nur schade, daß der Charakter des Probus nicht mehr zum Ausdruck kommt im Drama, doch das ist ein Fehler des Werners und Mehler, die das Stück bearbeiteten. Nicht weniger Beifall erregte das humoristische Nachspiel: Der Prof. Wemberlig und seine Automaten aus Afrika, sowie der Mann im Monde. Die Zuschauer und Freunde des Vereines waren alle voll des Lobes über die Produktionen.

— Wieder eine Revolution! Im September abhin erließ der wohll. Einwohnererrat von Zug eine Publikation im „Amtsblatt“, daß in den Wintermonaten Jauhe in der Stadt nur bis 10 Uhr geschöpft und abgeführt werden dürfe. 66 Landwirte der Stadtgemeinde beschwerten sich gegen das Holzselbverbot beim Stadtrate unter Androhung, falls der Mas nicht aufgehoben werde, keiner der Petenten mehr die Abfälle von Magistraten und einer weiteren Bevölkerung wegführen werde. Die Jauchehälter überfüllten sich nun und der ammoniakhaltige Stoff ergoß sich vielerorts in die Keller. Da half kein Lamentieren der Hausbesitzer. Die Bauern klieben fest beim gegebenen Wort. Das wirkte. Der wohlweise Rat hob laut einer Bekanntmachung vom 13. Januar abhin das Verbot vom 18. September 1890 wieder auf und bewilligte während der Wintermonate die Güllenabfuhr über die ganze Tageszeit.

Graubünden. Ueber die Unglücksfälle in den rätorischen Alpen berichtet man dem „Fr. Rätier“: Wachtmeister Johann Degiacomi, Vorsteher von Rossa, begab sich am Mittwoch mit zwei andern jungen Männern in die Berge. Unweit der Alp Pertus, drei Stunden unterhalb Rossa, als Degiacomi und sein Begleiter M. ein Tobel überschreiten wollten, begann der Schnee unter ihren Füßen zu weichen und es bildete sich eine kleine Lawine, welche beide mit sich riß. Eine Zeit lang versuchten sie sich an der Oberfläche zu halten, Degiacomi wurde aber schließlich vom Schnee überworfene und verschwand. M., der mit halbem Leibe aus dem Schnee ragte, konnte sich halb frei machen; mit Hilfe des dritten Kameraden suchte er nach dem verschütteten Degiacomi, aber vergeblich. Erst spät in der Nacht kam die Trauerbotschaft nach Rossa. Die Rettungsmannschaft, die erst tags darauf die Unglücksstätte aufsuchen konnte, fand nach einigem Suchen den unglücklichen Degiacomi als Leiche unter dem Schnee begraben, Degiacomi, ein kräftiger junger Mann von 32 Jahren, war allgemein beliebt. Um ihn trauern seine betagten Eltern, deren Stütze er war, und die ganze Bevölkerung seiner Gemeinde.

Wallis. Die Walliser Regierung hat durch ein Kreisreiben bei allen Gemeinden Erkundigungen eingezogen und kann auf Grund der

eingelangten Antworten dem Bundesrat folgende genaue Mitteilungen machen: Aus der Gemeinde Fullij ist ein junger Mann fortgezogen, man weiß nicht wohin; aus der Gemeinde Ernen dient ein junger Mann bei einem englischen Obersten in Südafrika; zwei weitere junge Walliser sind nach England gereist, wie es des öftern vorkommt. Sonst ist niemand nach jenen Richtungen fortgezogen und von Werbungen ist ebenso wenig irgend etwas bekannt geworden. Damit dürfte die Legende ihr Ende gefunden haben.

Ausland

Italien. In Avigliana bei Turin fand letzte Tage eine starke Explosion in einem Magazin statt, das 400 kg Nitroglycerin enthielt. Es wurden etwa 400 Personen verwundet, darunter vier Soldaten und drei Angestellte der Finanzverwaltung, die im Spital von Avigliana Aufnahme fanden. Der Schaden an den Häusern in der Umgebung beschränkte sich auf einige zerbrochene Fensterscheiben. Der Graf von Turin und der Herzog von Aosta haben die Verwundeten besucht.

Afrika. Die Engländer machen es in ihrem Kriege mit den Buren, wie kriegerische Völker es in frühern Jahrhunderten thaten, wenn eine Fehde ausgebrochen waren. Sie unternehmen Streifzüge ins feindliche Gebiet oder in die ihrem Lager benachbarten Ortschaften und rauben und plündern. So wird ein Raubzug der Engländer in den Orange-Freistaat folgendermaßen beschrieben: Die Truppen sind wieder in das englische Lager zurückgekehrt, nachdem sie im feindlichen Gebiete, welches sie von Einwohnern entblößt, aber in prächtigem landwirtschaftlichen Zustande vorfanden, möglichst viel Schaden angerichtet hatten, um eine „moralische Wirkung“ auf die Bevölkerung zu erzielen. Eine Abteilung Babington zog mit Reiterei und einer Batterie gegen Randen. Dort zerstörte sie zwei große Farmen, Eigentum des Kommandanten Lubbe von Jakobdal. Die zweite zog von Belmont unter Oberst Fischer mit Kanadiern und Australiern. Die beabsichtigte Einklemmung der Buren zwischen Fischer und Babington mißlang, die dritte Abteilung zog unter General Wood von Honeheestloof bis vier Meilen gegen Jakobdal, wo sie angeschossen wurde und umkehrte. Nirgends waren Buren zu sehen, nur schwellende Felder und auf den Farmen Rassen, welche den Engländern unterwürfig entgegenkamen.

— Die Engländer rückten am 10. d. in westlicher Richtung vor. Generalmajor Dundonald besetzte Höhe über Witgreterdrift, 15 Meilen westlich von Colenso, und fiel unversehens über die Buren her. Die englische Infanterie folgte der ersten Abteilung gleichen Abends. Die Brigade Spittellon überschritt am 16. Januar den Tugela und bombardierte die Verschanzungen der Buren. General Warren überschritt den Tugela fünf Meilen oberhalb Treilschardsdrift. Die Buren hatten angesichts der Uebergangsstelle Warrens fünf Meilen nördlich vom Flusse eine Stellung besetzt; sie stellten Warren keinerlei Widerstand entgegen.

Kanton Freiburg

Von der Universität Freiburg. In den „Zürcher Nachrichten“ wird über den Bildungsgang der katholischen Geistlichkeit geschrieben, die Aszetik mache einen wichtigen Teil der kerikalen Schulung, und daß zu diesem Zwecke das Seminar besuche. Daß aber das Seminar sich mit der Universität verbinden lasse, liefere Freiburg einen Beweis. Es stehe fest, daß man in Freiburg innert zehn Jahren das dritte Seminar baut, um alle Theologen, die an der Universität studieren und zugleich das aszetische Leben im Konvikt üben wollen, zu beherbergen und, daß ferner der Bischof von St. Gallen aus seiner kleinen Diözese mehr als zwanzig Theologen an die hiesige Fakultät schickt. Zahlreiche Theologen hören

auch Sozialökonomie, und sogar juristische Wissenschaften senden teurer Ausbildung in Logie, für Gewinnung torats, nicht ungern an und es werden hierzu ein Kirchensopfer für die Theologen im Freiburg gute Kost, genügend framen sie wöchentlich in Unterstadt und lernen dürfnisse des Volkes.

Römische Straßer. Zeitschrift für Geschichte Leser einen Aufsatz über welche bekanntlich ein Beherrschung der Provinz Kantonsgebiet war von zogen, welche zur Haupt (Bilfissburg) führten. Straßer führte von (mutmaßlich zur Besä der Straßer über die Postverkehr mit eigenen und Pferdewechsel.

Kunstmalerei. Da hat im Casino Theater Carton einer Feste auf mit seinem Bruder (Bekterer hat seiner Pfarrkirche von St. Michael in Freiburg ausgestellt der Seminarlapelle in den Heiland an den wie er sich zu den großartigsten Werk der Nachbarstadt.

Stimme aus dem Zeit ging eine Melbun Kantons Freiburg, w Gegenden Mertenlach-fische Postverwaltung haben, um Errichtung Postkurses. Diese den wir wünschen ihnen gehen entsprechen werden aber gehen, bis auch bezirks einmal Heil eine bessere Verkehrs wird. Täglich fährt nach Freiburg und viele Nachbarn in Mertenlach dritten Postkurs begehen Plage, daß man sich an lingen, Siffers, Plassel fuß Erlangung einer nach Plassfeyen.

Feuerbrandst. Gebrannte in Hinterbürg ein kleiner den Kinder noch bis auf den Gruhände war nur von von denen keines zu ein Schneider war auf bei ihrer Schwester in

Bu verkauf

0,000 Fuß Kuben zum W Sich zu wenden an die A tion Haasenstein und Freiburg, unter H 204 F.

Gesucht

auf ein Pachtgut bei Freiburg

2 Suedte

von denen einer gut meßen la Sohn. Eintritt sofort Sich zu wenden an die A tion Haasenstein und Freiburg, unter H 211 F.

worten dem Bundesrat folgende gen machen: Aus der Gemeinde anger Mann fortgezogen, man n; aus der Gemeinde Ernen Mann bei einem englischen Afrika; zwei weitere junge Wal-gland gereist, wie es des Öftern ist niemand nach jenen Rich- und von Werbungen ist ebenso was bekannt geworden. Damit de ihr Ende gefunden haben.

Ausland

Avigliana bei Turin fand letzte Explosion in einem Magazin kg Nitroglycerin enthielt. Es Personen verwundet, darunter drei Angehörige der Finanz- im Spital von Avigliana Auf- Der Schaden an den Häusern beschränkte sich auf einige zer- schrieben. Der Graf von Turin von Kosta haben die Verwundeten

Engländer machen es in ihrem Duren, wie kriegerische Völker Jahrhunderten thaten, wenn eine hen waren. Sie unternehmen indische Gebiet oder in die ihrem Ortshäfen und rauben und wird ein Raubzug der Engländer Freistaat folgenmaßen be- ruppen sind wieder in das eng- dgekehrt, nachdem sie im feind- welches sie von Einwohnern ent- prächtigem landwirtschaftlichen den, möglichst viel Schaden an- um eine „moralische Wirkung“ ung zu erzielen. Eine Abteilung mit Reiterei und einer Batterie Dort zerstörte sie zwei große um des Kommandanten Lubbe Die zweite zog von Belmont her mit Kanadiern und Ausfra- chigtige Einklemmung der Duren und Babington misslang, die zog unter General Wood von s vier Meilen gegen Jakobsdal, en wurde und umkehrte. Mi- uren zu sehen, nur schwellende den Farmen Kaffern, welche den rtwürdig entgegenkamen.

ber rückten am 10. d. in westlicher Generalmajor Dundonald besetzte reteredrift, 15 Meilen westlich nd fiel unversehens über die englische Infanterie folgte der ung gleichen Abends. Die Bri- berschritt am 16. Januar den parbierte die Verschanzungen der ral Warren überschritt den eilen oberhalb Treilscharbdrift. n angeht die Uebergangsstelle eilen nördlich vom Flusse eine sie stellen Warren keinerlei gen.

von Freiburg

Universität Freiburg. In den „ten“ wird über den Bildungs- chen Geistlichkeit geschrieben, die den wichtigsten Teil der Merikalen daß zu diesem Zwecke das Daß aber das Seminar sich at verbinden lasse, liefere Frei- is. Es sehe fest, daß man in zehn Jahren das dritte Seminar eologen, die an der Universität reich das aszetische Leben im Kon- zu beherbergen und, daß ferner St. Gallen aus seiner kleinen zwanzig Theologen an die hie- t. Zahlreiche Theologen hören

auch Sozialökonomie, deutsche, englische Literatur und sogar juristische Kollegien. Die schweizeri- schen Bischöfe senden ihre Studenten behufs wei- terer Ausbildung in speziellen Fächern der Theo- logie, für Gewinnung des Lizenzdiats oder Dok- torats, nicht ungern an die Universität Freiburg, und es werden hiezu Stipendien geschaffen und ein Kirchenopfer für die Universität wird alljähr- lich von sämtlichen Bischöfen angeordnet. Diese Theologen im Freiburger Seminar haben eine gute Kost, genügend freie Zeit, ihre Spaziergänge. Als Mitglieder der Vinzenzbruderschaft kom- men sie wöchentlich in die armen Viertel der Unterstadt und lernen den Notstand und die Be- dürfnisse des Volkes kennen.

Römische Straßen. In der waadtländischen Zeitschrift für Geschichte veröffentlicht Hr. Mail- leter einen Aufsatz über die römische Meer-Strassen, welche bekanntlich ein Mittel zur Eroberung und Beherrschung der Provinzen waren. Auch unser Kantonsgebiet war von römischen Straßen durch- zogen, welche zur Hauptstadt Aventicum (Avenches, Biffisburg) führten. Eine breite und gerade Straße führte von Wistenlach nach Aventicum (mutmaßlich zur Beförderung des Weines). Auf der Straße über die Alpen bestand eine Art von Postverlehr mit eigenen Haltestellen für Wagen und Pferdewechsel.

Kunstmalerei. Der Maler Ch. Vuillermet hat im Casino Theater in Lausanne ein großes Carton einer Fresse aufgestellt, die er gemeinsam mit seinem Bruder Joseph ausgeführt hat. (Vexlerer hat seiner Zeit die Deckengemälde der Pfarrkirche von Tafers und des Kollegiums St. Michael in Freiburg renoviert.) Das in Lausanne aufgestellte Gemälde befindet sich in der Seminarlapelle in Freiburg und zeigt uns den Heiland an den Ufern des galliläischen See's, wie er sich zu den Fischern wendet. Es ist ein großartiges Werk der beiden Künstler unserer Nachbarstadt.

Stimme aus dem Oberland. In letzter Zeit ging eine Meldung durch die Zeitungen des Kantons Freiburg, wonach die Bewohner der Gegenden Merlenlach-Jurflüh an die eidgenös- sische Postverwaltung ein Gesuch eingereicht haben, um Errichtung eines dritten täglichen Postkurses. Diese Leute haben ganz recht und wir wünschen ihnen von Herzen, daß ihrem Be- gehren entsprochen werde. Wie lange wird es aber gehen, bis auch dem Oberland des Sense- bezirks einmal Heil wiederfährt und ihm auch eine bessere Verkehrsvermittlung zu teil wird. Täglich fährt eine Post von Plassfeyen nach Freiburg und wieder hinaus, während unsere Nachbarn in Merlenlach und Jurflüh schon einen dritten Postkurs begehren. Wäre es nicht am Plage, daß man sich auch in den Gegenden Tent- lingen, Siffers, Plassfey und Plassfeyen regte be- hufs Erlangung einer Morgenpost von Freiburg nach Plassfeyen. P. A.

Feuersbrand. Gestern (Donnerstag) Morgen brannte in Hinterbürg bei Heitewyl (Düdingen) ein kleiner den Kindern Jungo gehöriger Wohn- stoff bis auf den Grund nieder. Besagtes Ge- bäude war nur von zwei Eheleuten bewohnt, von denen keines zu Hause war; der Mann, ein Schneider war auf der Straße und die Frau bei ihrer Schwester in Freiburg. Vom Mobilien

konnte nichts gerettet werden, da die Nachbarn das Feuer erst bemerkten, als es zu spät war. Die Brandursache ist unbekannt.

Viehstehen vom 8. bis 14. Januar im Kanton Freiburg. Städtchenrottlauf und Schweine- steue. Brodebezirt, Küly 1 Stall, 1 Schwein umgestanden und 8 verdächtig, Stäfs 1 Stall, 1 Schwein umgestanden und 12 verdächtig. Total 2 Ställe; 2 Schweine umgestanden und 20 Schweine verdächtig.

Kleinere Nachrichten. Während des ver- kassen Jahres 1899 wurden im Schlachthaus zu Freiburg 118 Stiere, 1317 Kühe, 119 Kinder, 113 Ochsen, 3,232 Kälber, 1890 Schafe, 85 Ziegen und 8,947 Schweine geschlachtet. — Das jetzige Schlachthaus von Freiburg zeichnet sich durch seine originelle Bauart aus, indem aus dem Dach eine Art Erdröhrungs- und Luftzug- vorrichtung erhebt. Nach dem Stadtplan von Martin Martini aus dem Jahre 1806 befand sich das Schlachthaus in jenem Gebäude, welches jetzt das Stadttheater bildet. Zu dieser Be- stimmungsveränderung des Gebäudes in der Metzgergasse sind wahrscheinlich nicht sehr viele bauliche Umänderungen getroffen worden. Wenigstens hat es so den Anschein wenn man sich das Theater besieht.

— In einem Kaufhandel zwischen Arbeitern am Tunnel Guves-Montbovon im Waadtlande, nahe an der freiburgischen Grenze erhielt ein Arbeiter mit einem Revolver einen Schlag auf den Kopf, so daß er jetzt gefährlich krank dar- niederliegt.

Dritter Orden des hl. Franziskus Kapuzinerkirche: Sonntag, den 21. Januar Versammlung der deutschen Mitglieder des dritten Ordens mit Predigt und Segen.

Landwirtschaftliches. Die Maul- und Klauenseuche herrscht laut dem neuesten Bulletin des Schweiz. Landwirt- schaftsdepartements vom 15. ds. in 90 Ställen mit 676 Stück Groß- und 154 Stück Kleinvieh.

Verschiedenes. Fütterung der Vögel durch Schulkinder. In der Sylvesternummer des praktischen Rat- gebers tritt ein Lehrer mit warmen Worten dafür ein, daß in der Nähe der Schulgebäude Futtergebäude für die hungernden Vögel einge- richtet werden und daß der Lehrer durch diesen beliebten Anschauungsunterricht in den Herzen der Kinder Liebe für die gefiederten Sänger und Verständnis für die Natur wecken möge. Sehr beherzigenswert schreibt dieser Lehrer über die Erfolge seiner eigenen erzieherischen Tätigkeit. „Wir beobachteten von Tag zu Tag das Leben und Treiben der kleinen Vogelwelt und — unsere Vögel hatten Ruhe, nisteten und brüteten ungestört.“ Die Nummer mit dem Aufsatz ist vom Ge- schäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Ober, kostenfrei zu erhalten.

Der Advokat im Unterrod? Eine drastische komische Scene ereignete sich vor kurzem im Kriegsgericht in Fadersburg in Nordamerika. Rechtsanwalt Cadwell war in Weiberröden vor Gericht erschienen, um den Geschworenen ad oculos zu demonstrieren, wie leicht eine Frau mit ihrem Rock an einen Straßenbahnwagen hängen bleiben kann. Seine Klientin hatte nämlich gegen die Straßenbahn-Gesellschaft eine

Schadenersatzklage wegen erlittener Verletzungen anhängig gemacht. Herr Cadwell, der 300 Pfund wiegt konnte jedoch nirgends einen Unterrod austreiben, der seinen gewichtigen Leibesverhält- nissen angemessen gewesen wäre. Er machte daher in seinem so engen Gewande einen so lächerlichen Eindruck, daß weder Richter noch Geschworne ihre Heiterkeit unterdrücken konnten. Aber sein „Trid“ war erfolgreich, und seiner Klientin wurde eine bedeutende Schadenersatz- summe zugesprochen.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme während der Krankheit, sowie beim Begräbnis unseres innigst geliebten Vaters und Vaters danken tiefgerührt

Frau Wäber und Familie.

Daß ich durch das einfache Heilverfahren des Herrn Bopp von meinem 8jährigen Magen- und Darmkatarrh durch Gottes Gnade vollständig geheilt worden bin, verpflichte mich, diesen Herrn öffentlich zu danken und ähnlich Leidenden zu empfehlen, sich schriftlich an Herrn J. J. Bopp in Heide, Holstein, zu wenden, derselbe sendet Buch und Fragebogen gratis. Frau Minna Güntert, Unterhollau, Rt. Schöffh.

Bergers Meerrettigshrup

Zubereitet von Gebrüder Berger in Langnau (Bern) 25jähriger Erfolg. Unerzähllich empfohlen und angewandt. Vorzügliches, alibewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Brustkatarrh, hart- nächtigen Husten, Heiserkeit und Stimmlosig- keit. Erhältlich in allen Apotheken und besten Droguerien der Schweiz zum Preise von Fr. 2.50 p. Fl. Wenn kein Depot in der Nähe, so wende man sich gest. direkt an die alleinigen Fabrikanten Gebrüder Berger in Langnau (Bern). Bergers Meerrettigshrup ist kein Geheimmittel, sondern ein seit Jahren erprobtes und beliebtes Hausmittel, zubereitet aus den heilsamen Säften der Meer- rettigwurzel und echten Bienenhonig. Man halte sich vor minderwertigen Nachahmungen und ver- lange ausdrücklich Bergers Meerrettigshrup. Jede Etikette soll mit dem Namenszuge der Fabri- kanten versehen sein. 294

Anfrage

Es wird häufig gefragt von Personen, die viel unter Zahnschmerzen zu leiden hatten, wie es kommt, daß dies weniger der Fall ist, seit sie Kosmin gebrauchen. — Diese Wirkung ist auf die abstringierende und antiseptische Kraft des Kosmin-Mundwassers zurückzuführen. Dank dieser wird das Zahnfleisch gekräftigt, die Fäulnis- bildung der Speisereste gehemmt und so der Schmerzbildung nach Möglichkeit vorgebeugt. Der tägliche Gebrauch des in Qualität und Wirkung unübertroffenen Kosmin — Flacon Frs. 2.50 ist daher dringend zu empfehlen.

Zu verkaufen

10,000 Fuß Kuhn zum Wegführen. Sich zu wenden an die Annoncenexpe- dition Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 204 F. 99

Gesucht

auf ein Pachtgut bei Freiburg 2 Knechte von denen einer gut melken kann. Schöner Lohn. Eintritt sofort 98 Sich zu wenden an die Annoncenexpe- dition Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 211 F.

Zu vermieten

in Düdingen eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Was im Estrich. Eintritt am 22. künftigen Februar. 95 Auskunft erteilt Landjäger Klaus, in Düdingen.

Aufknüpfete

im Wirtshaus zu Tafers Sonntag, den 21. Januar wozu freundlich einladen 88 Geschwister Wäber.

Billig

10 kg 100 kg. Prima Weismehl 2.80 26.— Gahrgries 4.10 38.— Maisgries hochrot 2.30 20.— Weiße Bohnen 2.70 24.— Reis, großkörnig 3.60 34.— Macaroni-Hörnl 4.90 46.— Gebörte Kastanien 8.10 29.— Gebörte Bienen 5.30 49.— Zwetschgen, große 4.10 38.— Smyrna Feigen 4.10 38.— Orangen 3.20 28.— Zwiebeln, gelbe 1.95 16.— J. Winiger, Poststr. 59/11 A. Winiger, Rappertswil.

Zu vermieten

per 25. Juli 1900, in der Nähe von Freiburg, 2 große Schmiede- und Wagnerwerkstätten, mit Wohnungen und Garten. (Schmiede mit Werkzeug.) Sichere Epidem für tüchtigen und freib- samen Mann. 70 Sich zu wenden an Frau Wm. A. Grangier, Weinhandlung, Ober- amtsgasse 182, Freiburg.

Gesucht

ein Coiffeur-Lehrling 74 P. Kehler, Coiffur, in Freiburg.

Schweizer Seide ist die Beste

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 65 Cts. bis Frs. 17.50 per Meter. 144
Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Gesellschafts-, Ball- und Strassentoilette** und für **Blousen, Futter etc.**
Wir verkaufen in der Schweiz nur **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern
Seidenstoff-Export.

Hypothekarkasse

des Kantons Freiburg

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 10. d. M. beschlossen, für alle Hypothekendarlehen den jährlichen Zins auf $4\frac{1}{2}\%$ zu erhöhen.

Dieser Beschluss, welcher mit dem 15. Januar 1900 in Kraft tritt, ist in dem Sinne zu verstehen, dass alle diejenigen Jahreszinsen, welche bis mit dem 15. Januar 1901 verfallen sind, noch zu 4% (respective zu $4\frac{1}{4}\%$ für diejenigen Titel, die vom 21. November 1898 an aufgenommen wurden) zu verzinsen sind, während der Zins von $4\frac{1}{2}\%$ erst vom Verfalltage des Jahreszinses, welche nach dem 15. Januar 1900 zahlbar ist, angewendet werden wird.

Mit einem Wort, alle diejenigen Jahreszinsen, welche vom 15. Januar 1901 an fällig werden, sind mit $4\frac{1}{2}\%$ zu verzinsen. 77
Freiburg, den 12. Januar 1900.

Der Direktor: **S. Müller.**

Spar- und Leihkasse Bösingen

Bezahlt für die Einlagen vom 1. Juli 1900 an $4\frac{1}{2}\%$ Zins. Sie verlangt für Darlehen auf Grundpfand nach dem 30. Juni 1900 verfallenden Zinses $4\frac{1}{4}\%$ - 5% , je nach Verschaffenheit der Sicherheit. 88
Bösingen, den 9. Januar 1900.

Die Verwaltung.

Theater in Albligen

gegeben vom

Männerchor „Berna“ Heitenried

Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr

Offeneröffnung je 1 Stunde früher

Zweite Aufführung von

Uli Rotach

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten mit dazugehörendem Nachspiel in 1 Akt von **J. Müller.**

Reservierter Platz Fr. 1.50. 1. Platz 1 Fr. 2. Platz 80 Rp. Kinder die Hälfte. 98
Su zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Männerchor.

Restaurant und Bahnhof-Büffet

(Guhn) (Düdingen)

Sonntag, den 12. Januar 1900

im grossen Saale des Hotel Bahnhofs

2 große Concerte

gegeben durch die berühmten Schweizer-Sänger und Jodler 92

Hartmann und Grüssi

aus Bern. Auftreten in Berner Trachten.

Anfang des 1. Concerts um 8 Uhr nachmittags. Anfang des 2. Concerts um 8 Uhr abends. Eintritt 30 Cts.

Spar- und Leihkasse Düdingen

Vom 1. Januar 1900 an verzinsen wir die bei unserer Kasse hinterlegten Gelder wie folgt:

1. auf Obligationen gegenseitig 3 Jahre fest: $4\frac{1}{4}\%$
2. als Sparkasse Einlagen: 4%
3. in laufender Rechnung: $3\frac{1}{4}\%$.

Die Staatssteuer für familiäre Gelder ist zu Lasten der Kasse. 102
Düdingen, den 27. Dezember 1899.

Der Verwaltungsrat.

Zu verkaufen oder zu verpachten

Ein schönes Heumweiden, von circa 8 Jugarten gutem abträglichen Lande, mit doppelter Wohnung, Scheune und Stallung, 10 Minuten vom Dorf. Pfaffenlegen. 87

Für Auskunft wende man sich an **Dfner, Wirt, Pfaffenlegen.**

Musknutschete

mit

Musikunterhaltung

Sonntag, den 21. Januar

im

Gasthof „zur Sonne“

im Fahly.

Wozu freundlichst einladet 84

Hud. Jbiuden, Wirt.

Antrinket

und

Musknutschete

Sonntag, den 28. Januar

in der

Wirtschaft zur Hofmatt

bei Alterswil.

Es ladet freundlich ein 101

Witwe Krattinger.

Holzsteigerung

Die Eigentümer der gemeinschaftlichen (gut besetzten, teils schlagbaren) Waldung von 3188 Meter, im Brugernholz, bei Stafels gelegen, lassen dieselbe am 25. Januar, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Wännenwil an eine öffentliche Steigerung bringen.

Für Nähere Auskunft wende man sich an Herrn Jakob Woschung, in Amtswahl. 97

Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen.

Der Beauftragte: **J. J. S.**

Eilen Sie,

10,000 Paar Schuhe noch vor Aufschlag eingelaufen.

Arbeiter-Schuhe, schwer beschlagen

Fr. 5.85 und 6.70

Feine Herrenschuhe, Militär Façon

Fr. 7.20, 8.60, 11.40, 12.80

Herrn-Bottinen Fr. 7.40, 8.90, 11.80, 12.80

Starke Frauenschuhe und Bottinen

Fr. 5.90, 6.70, 7.60

Hochf. Damenschuhe und Bottinen

Fr. 9.80, 11.40

Damen-Strampant. m. Abf. „ 1.95, 2.65

Damen-Bilz- und Zuchpantoffeln m. Abf.

Fr. 2.10, 2.85

Herrn Pantoffeln m. Abf. „ 2.85, 3.60

Kinder-Schuhe, enorm billig 90/12

Jurisdiktion und Umtausch gestattet.

J. Winiger's Fabriklager, Wädwil.

Neue Rastiermethode;

ohne Rastiermesser, nur mit Focal!

Der Focal mit Wasser vermischt, auf den zu rastierenden Dorn gestellt, nach 5 Minuten wieder abgewischt, ist glatt und sauber rastiert. Beschädigt untere Haut, absolut unschädlich. Dosen mit allem Zubehör, lange andauernd: Fr. 2.50; Probepfosten für 6-8 Mal aus: Fr. 1.-. 815
J. Wöpfer, 28, Sandstrasse, Basel.

Weck, Aeby & Cie.

in Freiburg

Wir verzinsen Geldanlagen wie folgt auf 5 Jahre fest $4\frac{1}{4}\%$
" 2 " " 4%
" 1 Jahr " " $3\frac{1}{2}\%$
 $3\frac{1}{2}\%$ für Einzahlungen in **Conto Corrent.** 1075

Drehtisch

in vorzüglicher Qualität hält zu Tagespreisen zum Verkaufe vorräthig die lit. Schulgemeinde Berg. 98

Sich zu wenden an **Hrn. J. Blaser, Wädwil.**

Eine zu jedem Dienst tauglicher

vierjähriger Esel

ist wegen Mißgebrauch billigst zu verkaufen bei 80

Fr. Steiner, Laupen.

Nussknutschete

mit

Musik- und

Gesangunterhaltung

Sonntag, den 21. Januar

in **Liebfors**

wozu freundlichst einladet 85

Die Wirtschaft.

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht eine

gute Köchin

Angenehme Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. 79

Man wende sich, unter H 184 F an die Annoncenexpedition Paasenstein und Vogler in Freiburg.

Sämtliche Artikel zur Bereitung eines guten und gesunden

Trockenbeerweines

sind infolge grösserer Emläufe billigst zu haben bei 84

Fr. Steiner, Droguist, Laupen.

N. B. 1 Liter Wein stellt sich auf ca. 10 Cts. Sonntags nur bis 4 Uhr geöffnet.

Die Hypothekarkasse

des Kantons Freiburg

gibt gegen Baarzahlung $4\frac{1}{4}\%$ **Schuldscheine** aus, auf drei Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate. 1173

Frau Dr. Schwenter-Trachsler

(langjährige I. Assistentin und Hausärztin der Unna'schen Klinik für Hautkrankheiten in Hamburg)

Spezialärztin für

Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane

(Frauen und Kinder)

Bern, Marktstrasse, 22

Sprechstunde: 2-4 Uhr (Sonntag ausgenommen)

Hausanbauverge

F

Freiburg, Reich

Abonne

für die Schweiz

Postkonto

für's Ausland

Aus

Wenn die Sch...
Truppenzusammensch...
denk man einer...
mit dem Militär...
so große Opfer...
wenigstens in der...
haben wir sonst...
unsere Eidgenossen...
dass sie sich im...
unsern Nachbaröf...
andern Partei ans...
begünstigen oder...
Truppen ihr Gebiet...
es um diese vielge...
aber Herr alt Bu...
demokratischen Ver...
leuchtet. Nach sein...
Schweizer auf diese...
Schweiz hat ihre...
berien selbst gewon...
von 1815 hat dies...
stätigt. Die Vert...
zerischen Eidgenosse...
ewigen Neutralität...
Verpflichtung aufzul...
falle würden die...
uns benachbarten...
halb einen Nachbar...
Schweiz erblicken...
müchte ein Interesse...
dann im Besitze ein...
infolge ihrer Lage...
Gefahr für die and...
Verteilung der S...
würde militärisch...
Schwierigkeiten. So...
Neutralität, sondern

als Heilmittel

VIII. Honig als

Schon die Alten...
tralorgan richtig e...
für das Wohlsein...
Organismus zu w...
micht auf den W...
diese Wirkung zu...
hatten Zuständen du...
dass z. B. alle C...
tionen (Erkränge...
heiten von einem...
gleitet werden, we...
oder weniger hartn...
durch welche wieder...
werden, dass fern...
werden, dass fern...